

Was mich immer wieder wach macht
hier draußen

hier brandet das Leben
der Tiere

die Wiesen-Maus-
Lust-Jagd
des Hundes

die Sonnen-
meditation
der Pferde

das chemo-
korrekte Leben
der Gräser und
Blumen

das subversive
Leben der Mäuse

hier brandet
das Leben
gegen mein Leben

unser Leben
der Konstruktion
des Wollens
des Schaffenwollens
des Müssens

der chaotischen Übersicht
der Ordnung
die jede Ordnung zerstört

hier brandet
das Leben
gegen unser
Leben

des Zugriffs
auf alles was ist

sein lassen
es sein lassen

Sein lassen

Arnold Leifert

1940 in Soest in Westfalen geboren,
lebte zehn Jahre in Köln, bevor er 1973
nach Much zog. 1974 erschien sein
erster Gedichtband „Signale im Vertei-
digungsfall“ mit vorwiegend politi-
schen Gedichten. Seit den 80er Jahren
dann spielen Natur und Landschaft eine
immer zentralere Rolle in seiner Lyrik.



Leifert veröffentlichte sechs eigene Gedichtbände sowie Hörspiele,
Erzählungen und Essays. Seit 1995 Lesungen „Lyrik und Akkordeon“
mit der Akkordeonistin Cathrin Pfeifer (Berlin). Er erhielt zahlreiche
Stipendien und Auszeichnungen, u. a. den „Umweltliteraturpreis des
Landes NRW“ 1989. Er war Mitglied im Verband Deutscher Schrift-
steller (VS) und im PEN-Centrum voor Nederland (P.E.N.).
Im September 2012 starb Arnold Leifert in seinem Haus in Much.

Die Texte des Lyrikweges sind veröffentlicht in:

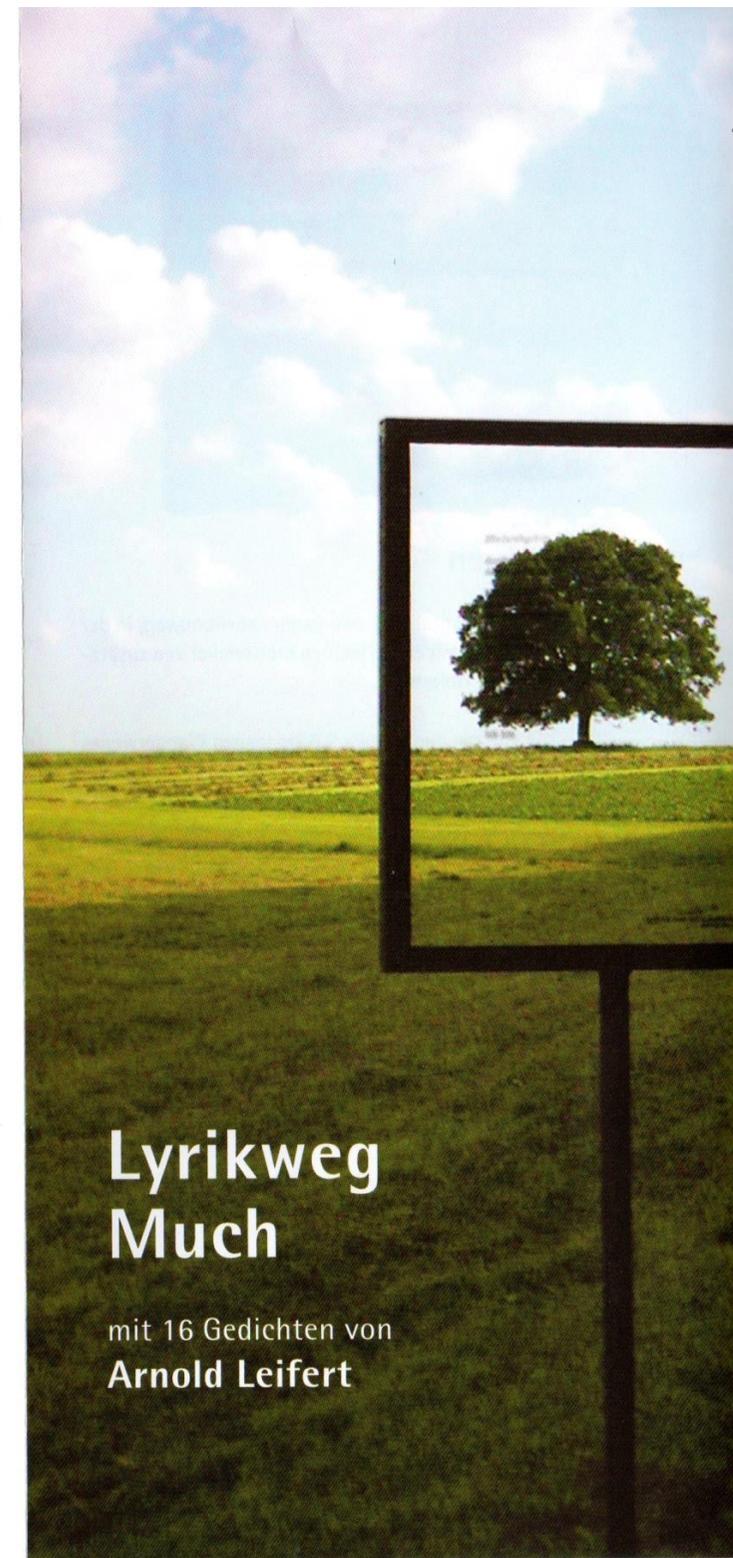
- *Damit der Stein wächst*, Horlemann Verlag, 1994
- *Die Gewissheit der Walnüsse*, Allitera Verlag, 2010

Der **Lyrikweg Much** ist eine Initiative von *MuchMarketing e. V.*, die
Installation wurde realisiert von Arnold Leifert in Zusammenarbeit
mit dem Grafiker Niklas Schütte (www.niklasschuette.de).

Weitere Informationen in der *Tourist-Information Much*
Hauptstraße 12, 53804 Much, Telefon: 02245/61 08 88
E-Mail: tourismus@much.de

www.lyrikweg.de

Grafische Gestaltung: Niklas Schütte
Auflage: 2./12.2013 / 5.000





Lyrikweg Much

Der **Lyrikweg Much** ist identisch mit dem Panorama-Rundweg, in der Landschaft gekennzeichnet mit einem weißen Kreissymbol und zusätzlich markiert durch grüne Holzstelen.

Die Lyrikinstallation entlang dieses etwa 9,5 km langen Wanderweges beginnt am Wandererparkplatz *Walmwiese* nördlich des Ortes. Im Uhrzeigersinn dem Kreissymbol folgend, begegnet man nach etwa 300 Metern der ersten Gedichttafel.

Zwölf Tafeln sind es insgesamt, die den Wanderer dann begleiten, und der Charakter ihrer Standorte wird bestimmt von den Gegensätzen der Landschaft und dem ländlichen Leben in ihr: stille Waldwege, abgeschiedene Viehweiden, landwirtschaftliche Felder, Bäche und weite Ausblicke übers Land.

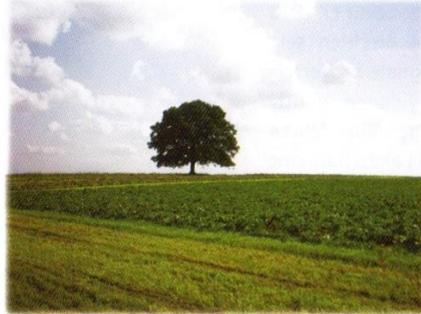
Jedes Gedicht an seinem eigenen Ort, mal im Einklang mit ihm, mal im Gegensatz zu ihm: mal im Winter vom Sommer, mal im Sommer vom Winter sprechend.



Seit 2013 gibt es eine alternative Wegführung (ca. 8,5 km) mit vier weiteren Tafeln, die ab *Rosbruch* (man folgt von hier dem orangen Symbol des „Bergischen Weges“) durch den Ort zum Wandererparkplatz *Walmwiese* führt.

Gedichte am Weg – der Rhythmus von Gehen und Stehenbleiben, draußen in der Natur Gedichten begegnen, die ihrerseits wiederum von Mensch und Natur sprechen.

sanft sein im Überleben



die hässliche Wildnis zieren



sich verbinden mit dem was wahr ist